



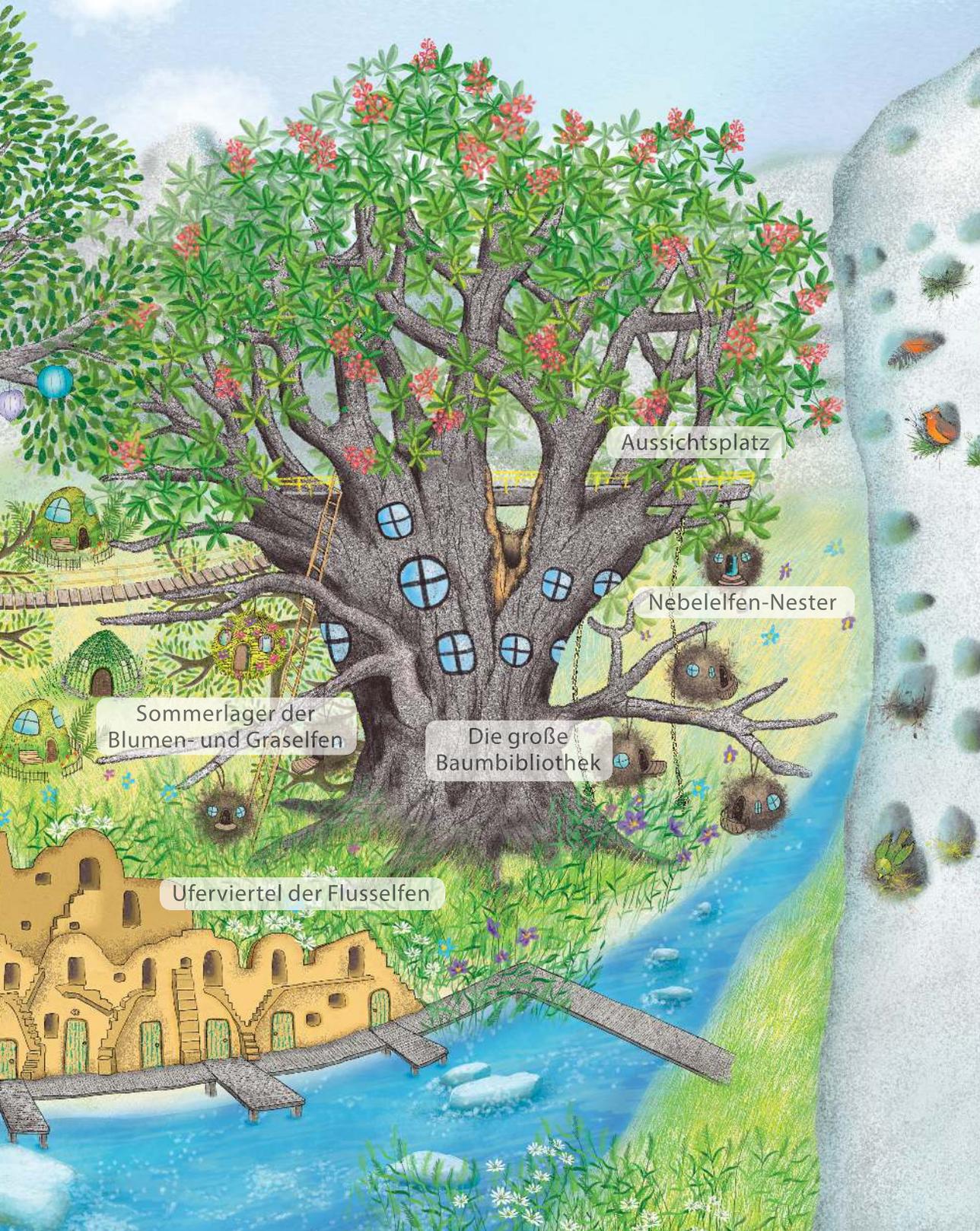


Kiesels Geheimversteck

Felsviertel  
der Steinelfen

Kastanienviertel  
der Baumelfen

# Das Veilchentäl



Aussichtsplatz

Nebelelfen-Nester

Sommerlager der  
Blumen- und Graselfen

Die große  
Baumbibliothek

Uferviertel der Flusselfen



Nina Blazon • Billy Bock

KIESEL, DIE ELFE

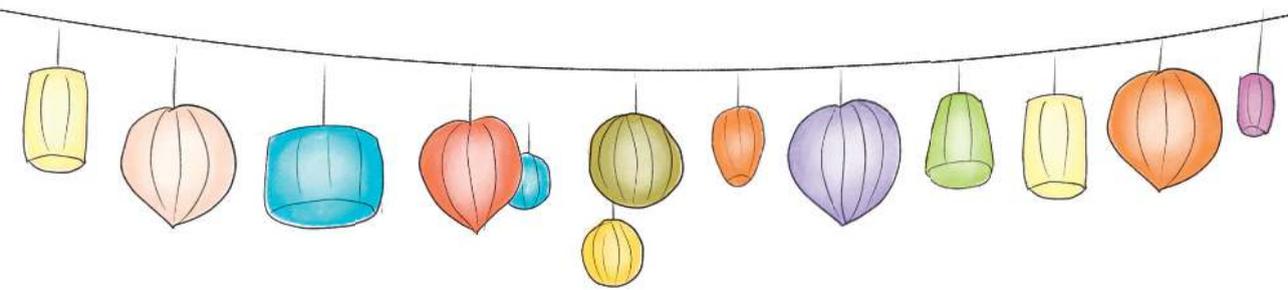
Sommerfest im Veilchental



Nina Blazon · Billy Bock

# KIESEL DIE ELFE

*Sommerfest im Veilchental*



Bei diesem Buch wurden die durch das verwendete Material und die Produktion entstandenen CO<sup>2</sup>-Emissionen ausgeglichen, indem der cbj-Verlag ein Projekt zur Aufforstung in Brasilien unterstützt.

Weitere Informationen zu dem Projekt unter:

[www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001](http://www.ClimatePartner.com/14044-1912-1001)



Verlagsgruppe Random House  
FSC® N001967



2. Auflage

© 2019 cbj Kinder- und Jugendbuchverlag  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag technische Umsetzung: Geviert, Grafik & Typografie

Umschlaggestaltung und Illustrationen: Billy Bock

MI • Herstellung: UK

Reproduktion: Reproline mediateam, München

Druck: Alföldi Druckerei AG, Debrecen

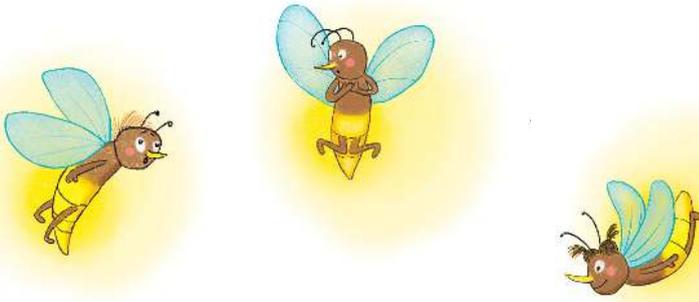
ISBN 978-3-570-17610-8

Printed in Hungary

[www.cbj-verlag.de](http://www.cbj-verlag.de)



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



## Nachtgelichter

Im Felsviertel am Wasserfall, dort, wo die Steinelfen lebten, waren die Lichter ausgegangen. Beziehungsweise waren sie ausgeflogen. Weit und breit war keines der Glühwürmchen, die die steinernen Hallen an den Abenden erhellten, zu entdecken.

»Wo sind sie nur hin?«, wunderte sich die Feuerelfe Fiamara.

»Vielleicht haben sie sich nebenan ins Versammlungshaus verirrt?«, überlegte der Steinelf Rubin. Wie bei allen betagten Steinelfen hatte seine Haut die Farbe von lichtgrauem Fels angenommen. Auch seine Augen waren grau, doch sein Haar leuchtete rubinrot wie die Abendsonne, die eben über dem Fluss unterging.

»Du gehst zum Versammlungshaus und ich sehe in den Schlafkammern der Jungelfen nach«, schlug Fiamara vor.

Es war schon ziemlich düster in den palastartigen Hallen. Fiamara hatte das seltsame Gefühl, dass sie aus den Schatten heraus beobachtet wurde. Doch sofort sie auch stehen blieb und sich umsah, sie entdeckte niemanden. Auch im schlichten Schlafraum der Jungelfen, der gut verborgen im hintersten Teil des Felschlosses lag, war alles ruhig. Direkt in die Wände waren kleine Höhlen eingemeißelt, die als heimelige Schlafplätze für die jungen Elfen dienten. Sie hatten sich schon darin eingekuschelt. Wie es bei den Steinelfen üblich war, wickelten sie sich abends in ihre grauen Umhänge ein und zogen sich auch die Kapuzen über ihr Haar. So waren sie von grauen Kugelnsteinen nicht mehr zu unterscheiden. Fiamara wollte schon auf Zehenspitzen wieder hinausschleichen, als ihr eine leere Schlafhöhle auffiel, deren Wände mit einigen bunten Vogelfedern geschmückt waren. *Ausgerechnet Vögel*, dachte Fiamara kopfschüttelnd. Dabei



wusste doch jeder, dass Elfen mit diesen dummen Flatterlingen nichts zu tun haben wollten. Im allerletzten Abendlicht funkelten in der Kammer außerdem ein paar Kristallsplitter und silbrig schimmernde Samenkapseln. Denn die kleine Elfe, die hier wohnte, konnte allem, was glänzte und glitzerte, nicht widerstehen. »Diese kleine Elster«, murmelte Fiamara in sich hinein. »Wo sie sich wohl herumtreibt?«

»Im Versammlungsaal sind die Nachtlichter auch nicht«, sagte Rubin, als Fiamara zurückkam.

»Kiesel ist ebenfalls verschwunden«, gab die Feuerelfe zurück.

»Schon wieder?« Rubin schmunzelte. »Dieser ruhelose kleine Rollstein! Wahrscheinlich übernachtet sie bei ihrer Freundin Lilana und den anderen Blumenelfen auf der Wiese.«

Fiamara trat auf den Balkon. Von hier aus konnte man das ganze Veilchental überblicken. Gut geschützt lag es zwischen zerklüfteten Bergen. Rechts unten am Fluss drängten sich die Uferbehausungen der Flusselfen direkt am Wasser. Auf der anderen Seite des

Tales lagen die Wiesen der Blumen- und Graselfen. Und mittendrin erhoben sich die großen Bäume, die weiteren Elfenarten als Behausung dienten. Fiamara kniff die Augen zusammen und sah, dass in den Fenstern im Stamm des Kastanienbaums noch Licht brannte. »Ich gehe mal runter in die Bibliothek«, sagte sie zu Rubin. »Vielleicht treibt sich das Nachtgelichter ja bei unserem Freund Arbus herum.« *Und möglicherweise, setzte sie in Gedanken hinzu, ist unsere kleine Elfe Kiesel ja auch dort.*



Wie alle Altelfen gebrauchte Fiamara ihre Flügel nicht mehr so gerne, sondern ging lieber zu Fuß über die lange Hängebrücke, die vom Felsviertel zu den Bäumen führte. Hier unten im Tal war es noch dunkler als oben beim Wasserfall, aber Fiamara hätte den altvertrauten Weg zur Kastanie auch in absoluter Finsternis gefunden. Vor mehr als zweihundert Jahren hatte der Blitz in den Baum eingeschlagen und den obersten Teil des Stammes in zwei Hälften gespalten.

